

# Mit voller Absicht auf dem Holzweg

Bei den Köhlertagen in Walhausen wird auch an die Bergbau-Tradition im Nordsaarland erinnert

Die Köhlertage in Walhausen sind einerseits ein Spektakel für viele Gäste und andererseits ein industriegeschichtliches (Anschauungs-)Projekt. Denn mit dem Meilerbetrieb würdigen die Macher auch die bergmännische Tradition in der Region.

Von SZ-Mitarbeiter  
Wulf Wein

**Walhausen.** Üblicherweise kaufen sich die allermeisten Saarländer ihre Holzkohle zum Grillen im Geschäft – und denken vermutlich gar nicht darüber nach, wie sie hergestellt wird. Wer allerdings einmal erfahren möchte, was alles dazu gehört, um „handgemachte Holzkohle“ zu produzieren, der kann das in Kürze vor Ort erfahren. Die Köhlertage in Nohfelden-Walhausen vom 17. bis 31. August bieten dazu eine ideale Gelegenheit.

## Viele Wochen im Einsatz

Ab Monatsmitte befindet sich der kleine Ort mit seinen 670 Einwohnern sozusagen für zwei Wochen im selbst verordneten Ausnahmezustand. Bis zu 20 000 Besucher werden erwartet, wenn das Wetter denn halbwegs mitspielt. Und alle, die sich um den Meiler kümmern, der später die Kohle liefern soll, sind mit voller Absicht „auf dem Holzweg“. So lautet übrigens der Köhlerspruch, der beim Anzünden des Meilers in Walhausen zu hören sein wird. Seit 1983 gibt es dort Köhlertage. In diesem Jahr organisiert die Arbeitsgemeinschaft Walhauser Vereine (AWV) die Veranstaltung zum siebten Mal.

Eine Gruppe von rund 20 aktiven Helfern ist seit Wochen im Einsatz, um alles perfekt für die 7. Köhlertage vorzubereiten. Im Handumdrehen ist ein Holzkohlenmeiler nämlich nicht aufzustellen. Bereits im Winter wurden 3000 je einen Meter lange Buchenscheite für die Verkohlung gespalten. Insgesamt benötigen die Köhler rund



Der „Aktivmeiler“ steht bei den Köhlertagen von Walhausen im Mittelpunkt. FOTOS: AWV (3)/W. WEIN (1)

50 Raummeter Holz, um daraus schließlich 80 Zentner Holzkohle zu machen. Im Juni wurde die sogenannte Meilerplatte eingeebnet, danach wurde der Zündschacht („Quandel“) errichtet. Anfang Juli begann das Aufsichten der Hölzer, anschließend folgte das Decken des Meilers mit Douglasienzweigen, aus der Wiese gestochenen Grassoden („Wasem“) und Lehm. Der inzwischen fertige Meiler hat einen Durchmesser von gut acht Metern und ist knapp 2,80 Meter hoch.

Was der Arbeitstrupp samt Ausschilderung von Parkplätzen, Aufstellen von Toilettenhäuschen sowie dem Aufbau einer kleinen Marktstraße mit Holzbuden, einer Bühne, einer großen Grillstelle und einem wetterfesten Unterstand für die

Köhler leistete, bevor die eigentliche Veranstaltung beginnt, grenzte teils an richtige Plackerei. Warum tut man sich das an? Dazu meint Dietmar Böhmer, der für die Öffentlichkeitsarbeit der AWV zuständig ist: „Ein bisschen verrückt muss man vielleicht sein.“ Und der AG-Vorsitzende Helmut Thieme ergänzt: „Das ist schon etwas Spezielles. Wir wollen den Leuten halt was bieten, was es nicht überall gibt.“

Auch für Böhmer haben die Köhlertage natürlich einen tieferen Sinn. Damit wolle man nicht zuletzt auch die Geschichte der Industriekultur „anschaulich und lebendig machen“, erklärt er. Denn bei Walhausen gab es vom 15. bis 18. Jahrhundert diverse Köhler und Meiler. Die Erzeugung von

Holzkohle stand seinerzeit im direkten Zusammenhang mit dem Abbau von Kupfererzen in einem Bergwerk in der Nähe des Dorfes. Die leicht zu transportierende Holzkohle diente zum Einschmelzen der abgebauten Erze in einer Hütte in Nohfelden.

## Führungen für Schüler

Bei Interesse kann jeder Besucher während der Köhlertage noch sehr viel mehr über die historischen Zusammenhänge erfahren, ob nun in Gesprächen oder durch eigene Erkundungen. So existiert neben dem echten ein Schaumeiler, in dem die Holzkohleproduktion anschaulich gemacht wird. Zudem werden Führungen organisiert, bei denen auch einige der früheren – und bis heute gut zu erkennenden – Meilerplätze im Wald gezeigt werden.

Daneben ist es den AWV-Verantwortlichen wichtig, dass gerade auch jüngere Gäste fachkundig informiert werden. Für Schulklassen werden daher spezielle Rundgänge angeboten. Vor fünf Jahren profitierten von diesem speziellen Geschichtsunterricht fast 2000 Schüler aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz, in diesem Jahr werden ähnlich viele erwartet.

Damit der Meiler nicht vorzeitig ausbrennt, was durchaus passieren kann, aber nicht soll, werden sich ab 17. August insgesamt 24 Hobby- oder Teilleitköhler darum kümmern. Jeweils drei Männer werden im

Dreischichtbetrieb rund um die Uhr über ihn wachen. Landrat Udo Recktenwald ist ebenso mit von der Partie wie der gebürtige Kongolese Silvain Mundecke Chupa. Der Afrikaner, der seit 30 Jahren in Deutschland lebt und arbeitet, reist extra aus Frankfurt an, um mehr über das Köhlerhandwerk zu erfahren. Als „Oberköhler“ fungiert der 33-jährige Tim Nagel, dem die Köhlerei „im Blut liegt“, wie er spaßhaft sagt. Großvater (85) und Vater (58) haben ihre Leidenschaft auf ihn übertragen – und er meint: „Das gehört einfach dazu.“ Aber selbst er dürfte sich wie die Schaulustigen der Faszination am „Aktivmeiler“ nicht entziehen können – angesichts des wechselnden Farbenspiels der Flammen, die erst gelb, dann braun und schließlich blau lodern werden.

Wer sich „auf dem Holzweg befindet“, dem wird mit dieser Redewendung normalerweise unterstellt, er laufe in die falsche Richtung. Dass das bei den Freizeit-Köhler von Walhausen kaum der Fall sein kann, davon sind Thieme und Böhmer überzeugt. Sie hätten bislang jedes Mal nach den Köhlertagen festgestellt, dass alle Bürger „vom bewussten Zusammenwirken lange zehren“, sagen sie übereinstimmend. Da kann man allen Beteiligten nur wünschen, dass diese ehrenamtliche Initiative noch sehr lang positiv auf den Gemeinschaftssinn und für das Gemeinwesen in Walhausen wirkt.

Zurück!

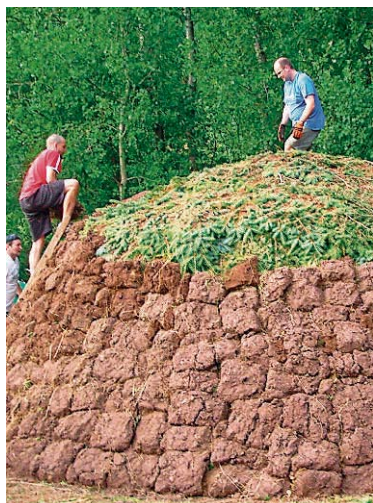
## AUF EINEN BLICK

Im Rahmen der 7. Köhlertage in Walhausen vom 17. bis 31. August bieten die Veranstalter den Gästen ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Musik, Volkstanz, Gottesdienst, Kinder- nachmittag, Wanderungen und Radtour. Am Sonntag, 25. August, gibt es zudem einen Handwerker- und Bauernmarkt am Meiler. Die gewonnene Holzkohle wird am Samstag, 31. August, ab 16 Uhr verkauft. Der Eintritt ist grundsätzlich frei. Nur beim Konzert der Showband „Herz-Ass“ am Samstag, 24. August, ab 20 Uhr werden drei Euro fällig.

**Hintergrundtexte, Bilder, das komplette Programm sowie Hinweise zu Anfahrt- und Parkmöglichkeiten sind im Internet verfügbar.** in

[www.koehlertage.de](http://www.koehlertage.de)

[www.koehlertage.de](http://www.koehlertage.de)



Es gehört einiges dazu, um Holzkohle herzustellen (rechts). So muss das Holz akkurat um den Zündschacht aufgeschichtet werden (links) – und danach wird der Meiler mit Grassoden abgedeckt (Mitte).